

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preisdruckstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 177.

Mittwoch, 2. August 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 2. August 1893.

Wie bereits mitgeteilt und auch amtlich bekannt gegeben, macht sich vom 14. bis 27. d. die Unterbringung von 173 Mann des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 in Bürgerquartieren, in möglicher Nähe der neuen Caserne, notwendig. Wie wir hören werden, pro Mann und Tag 30 Pfge. gewährt und ist Näheres in der Stadtkassenexpedition zu erfahren.

Eine für die weitesten Kreise bemerkenswerthe Bestimmung hinsichtlich der Befreiung des zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 13. Juli getroffen. In Zukunft ist die steuerfreie Verabfolgung von denaturirtem Handelsalze, insbesondere also auch dem sogenannten Viehsalze, zum Aufthauen von Eis und Schnee auf Straßen, Reitbahnen, Straßen- und Bahnsteigen, in Abfall- und Abortröhren, Dolan (Abzugskanälen) und Wasserleitungsschächten, zur Vertilgung des Hauschwammes und des Graswuchses, insbesondere auch an Private, Anstalten und Gemeindeverwaltungen, welche weder Gewerbe noch Landwirtschaft betreiben, zulässig.

Das „Dresdener Journal“ schreibt: Wie bereits unterm 11. vorigen Monats mitgeteilt worden ist, sind vom Ministerium des Innern die Bezirksverbände zur Erörterung darüber, ob und in welchem Umfange etwa ein Nothstand in der Landwirtschaft infolge Mangels an Krostfutter und Streumitteln vorhanden und event. zur Befreiung des Bedarfs an solchen Erzeugnissen durch die zu dem Ende zu bildende Bezirksauschüsse oder durch zu bildende besondere Commissionen, sowie zur Beschlußfassung über Deckung des Kaufpreises veranlaßt worden. Nachdem von sämtlichen Amtshauptmannschaften für die Bezirksverbände die zugleich erforderlichen Erfolgsanzeigen erstattet worden sind, hat heute unter dem Vorsitze Sr. Excell. des Herrn Staatsministers von Moltke eine anderweitige Konferenz mit zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörigen Beamten und mit Vertretern des Landesculturrathes und der landwirtschaftlichen Kreisvereine stattgefunden. Nach dem Ergebnisse der Berichte ist glücklicherweise zwar wenigstens zur Zeit in mehreren amtshauptmannschaftlichen Bezirken, wie in denen der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt und in denen der Oberlausitz ein Nothstand in dem bezeichneten Sinne nicht zu constatiren, wohl aber ist ein solcher in den übrigen Bezirken vorhanden. In eingehendster Weise sind nun die Mittel und Wege beraten worden, um dem Nothstand, soweit er wahrzunehmen, wirksam abzuhelfen. Wenn auch hier von einer näheren Bezeichnung dieser Wege abgesehen werden muß, so will man doch soviel zunächst hervorheben, daß die Staatsregierung bedacht sein wird, die zur Deckung der Kaufpreise erforderlichen Gelder vorschußweise zur Verfügung zu stellen.

Die Luftdruckbremse, wie sie innerhalb des sächs. Staatsbahnbereiches seit Jahren bei allen Schnellzügen auf den Linien Dresden-Abderau, bezw. Elsterwerda (Berlin), auch bei den Personenzügen mit bestem Erfolg Anwendung findet, gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Auch auf der Linie Dresden-Chemnitz-Reichenbach i. B. werden von jetzt ab alle Personenzüge, wie auch die Vorortszüge nach und von Tharandt mit dieser selbstthätigen Bremse gefahren werden. Die Regulirung dieser Bremse erfolgt bekanntlich durch den Locomotivführer von der Maschine aus. In nicht zu ferner Zeit beabsichtigt man, wie verlautet, eine weitere Ausdehnung dieser Einrichtung für die Züge der Linien Leipzig-Dresden-Bodenbach und Görlitz-Dresden.

Bauernregeln für August. Im August heiß, wird der Winter weiß; Hödentau im Sommer, macht den Winter nicht frommer; Steht den Storch viel waten, kamsst auf Regen rathen; Auch bedueter's Regen noch, zieh'n die Mäuse sich zu Koch; Gewitter um Bartholmä — 24. August — verstanden bald Hagel und Schnee; der Bauer nicht gern schaut, wenn's im August mehlt; Thun Sanct Lorenz und Sanct Clara — 10. und 12. August — schön, ist guter Herbst vorauszuseh'n; Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen; Wenn Sanct Rochus — 13. August — trübe schaut, kommt die Raupe in das Kraut; In (Maria) Himmelfahrt — 15. August — Sonnenschein, bringt guten

Wein; Wenn Nordwind im August weht, gut Wetter besteht; Im August kalte Nächte, faule Mägde und Knechte.

Der „N. Fr. Pr.“ schreibt anscheinend ein Katholik, jedenfalls kein Protestant: Einige sächsische Blätter ereifern sich noch immer über den Prinzen Max von Sachsen, der bereits in Eichstädt Theologie studirt. Der 23-jährige katholische Prinz und der dritte Sohn des Thronfolgers ergriff damit einen Beruf, der ebendem bei jüngeren, nicht direkt zur Thronfolge berechtigten Prinzen Regel war. In der alten Zeit übernahmen die Erb- und Rächstgeborenen eventuell den Thron, die Rächstjüngsten wurden Militärs und die jüngsten Geistliche und Bischöfe. Was für Landesinteressen dadurch gefährdet werden könnten, wenn einmal ein sächsischer Prinz die Würde des römisch-katholischen Bischofs oder eines Cardinals bekleiden würde, ist nicht recht klar. In Eichstädt, einem bayerischen Städtchen von 7000 Einwohnern, dreht sich das öffentliche Leben so ziemlich um die Clericalen, und Prinz Max ist da der Gast des Bischofs v. Leonrod, eines Bruders des bayerischen Justizministers. In einer Vorstellung beim Münchener Hofe hatte der Prinz bislang so wenig Veranlassung als die sonstigen fürstlichen Gäste in Bayern, die jetzt zahlreich in den Bädern weilen. Wie uns von orientirter Seite mitgeteilt wird, wäre ursprünglich beabsichtigt gewesen, daß der Prinz die Vorträge der Eichstädter Theologen nur vorübergehend höre, die eigentliche theologische Ausbildung dagegen in Rom erfolge, wo auch seinerzeit Bischof von Leonrod studirte. Allein dieser Studienplan mußte bald aufgegeben werden, nachdem schon die nahe Verwandtschaft mit dem italienischen Königs- hause den Studienaufenthalt in Rom verbiete und dieser Studiengang in Sachsen noch schlechter angesehen worden wäre, als der Aufenthalt zu Eichstädt.

Diesbar. An den Gebirgsverein für Diesbar-Seußlitz ist, wie wir dem „Leipz. Tagebl.“ entnehmen, von dem königlichen Finanzministerium das Verlangen gestellt worden, daß der Verein für allen Schaden aufkommen soll, der durch die in Folge der durch ihn bewirkten Verschönerungen des Waldes herbeigezogenen Waldbesucher verursacht wird, und zwar auch für den durch Waldbrände hervorgerufenen Schaden. Es liegt auf der Hand, daß der Gebirgsverein ein derartiges Risiko auf seine Schultern unmöglich laden kann. Unseres Wissens ist eine derartige Anforderung auch noch niemals an einen der vielen im Königreich Sachsen bestehenden Gebirgsvereine gestellt worden, und es wäre sehr zu beklagen, wenn eine derartige Praxis in Geltung treten und das gemeinnützige Wirken der Gebirgsvereine dadurch eingeschränkt, ja ganz unmöglich gemacht werden sollte. Der hiesige Verein hat Dasjenige gethan, was unter solchen Umständen einzig und allein zu thun war; er hat sich mit einem auf das Eingehendste begründeten Gesuch an das königliche Finanzministerium gewendet und dasselbe gebeten, die gedachte Forderung fallen zu lassen.

Weißn. 30. Juli. Vom Langsaal heimkehrend, gerietten zwei junge Leute in Streit, welcher damit endete, daß der eine Burke sein Messer zog und seinem Gegner eine tiefe Schnittwunde an der linken Seite der Brust beibrachte. Der Messerheld wurde in Haft genommen.

Wegen Aufstellung einer Wasseruhr wurde am Sonnabend die Hausleitung in einem Hause der Elbzasse während der Dauer dieser Arbeit entleert und abgestellt. Um aber beim Anlassen keinen Rohrbruch u. herbeizuführen, wurde den Hausbewohnern aufgegeben, die Papfhähne zu öffnen, damit die Luft entweichen könne. In einer Küche der dritten Etage ließ nun eine Frau nach Deckung des Hahnes das Abflußbecken zugelegt und ging aus der Küche heraus. Nach einiger Zeit wurde das Wasser wieder angelassen und lief in Folge dessen direkt in die Küche. Unter derselben befindet sich eine Wohnstube, welche ebenfalls nur selten betreten wird, und so kam es, daß auch hier das durch die Decke bringende Wasser nicht bemerkt wurde. Als endlich andere Hausbewohner das Rauschen des Wassers hörten und die Küche öffneten, stand dasselbe bereits einen halben Meter hoch und verschiedene Gegenstände schwammen darin umher. In der darunter befindlichen Wohnung hatte das Wasser einen Kleiderschrank, ein Bett und verschiedenes Andere gründlich durchweicht. Selbstverständlich werden auch die Fußböden, Decken und Wände einer gründlichen Erneuerung bedürfen.

Großenhain. Wie uns von sehr geschätzter Seite mitgeteilt wird, trägt man sich in maßgebenden Kreisen untern Industriellen und Handwerker mit der Idee, im Jahre 1895 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung analog der verflochtenen Döbelner in Großenhain zu veranstalten, die zugleich verbunden werden soll mit der ursprünglich für den Waimond nächsten Jahres angelegten Tagung des Verbandes deutscher Wollwarenfabrikanten. Der Gewerbeverein von Großenhain ist für die Sache bereits interessiert und steht zu hoffen und nur zu wünschen, daß der Ausstellungsplan zur Verwirklichung gelange — zum Nutzen und Gedeihen unserer Stadt und ihrer reichen industriellen und gewerblichen Entwicklung. (Sch. Th.)

Dresden, 1. August. Gestern Abend stürzte aus dem vierten Stockwerk eines Hauses der Granachstraße ein 1 1/2 Jahr altes Mädchen durch ein offenes Fenster in den Garten. Das Kind war sogleich todt infolge mehrfacher Schädelbrüche.

Possendorf, 1. August. Der Mörder des unglücklichen Mädchens Vina Leich von hier ist noch im Laufe des Sonntag gefesselt in die Gefangenschaft zu Dresden eingeliefert worden. Sonntag Nachmittag hat auch im Gemeindeamt zu Kleinpörsitz in Gegenwart des Herrn Oberstaatsanwaltes Obergjustizrath Hofkämmerer, Staatsanwalt Dr. Thieme, Amtsrichter Dr. Ginsberg, Geh. Medicinalrath Dr. Lehmann u. die Section der Leiche stattgefunden. Es liegt keinesfalls nur Todtschlag, sondern ein wohlüberlegter Mord vor. Der in Dresden ergriffene Mörder heißt Josef Emanuel Kasper, ist, wie schon erwähnt, Zimmermann und aus Grünau (Reg.-Bez. Meiße) gebürtig. Er lernte die Leiche vor einiger Zeit in Großlunga kennen, wofür dieselbe diene. Infolge eines Fußabsls lehrte das hübsche Mädchen zu ihren Angehörigen nach Possendorf zurück und nach erfolgter Heilung — 8 Tage vor ihrem Tode — suchte und fand sie Arbeit in einer Chocoladenfabrik zu Plauen bei Dresden. Um dieselbe Zeit kam Kasper zu dem Vater der Ermordeten, einem braven Berg-Invaliden und hat diesen um die Hand seiner Tochter. K. wurde mit dem Bemerkten abgewiesen, daß Letztere noch zu jung und er, Kasper, lächerlich sei. Von diesem Zeitpunkt ab scheint K. die Ermordung seiner Geliebten geplant zu haben. Er stellte sofort die Arbeit ein, nahm in Dresden seinen Aufenthalt und kaufte sich hier einen mehrläufigen Revolver mit Munition. Mit diesem nahm er am vergangenen Sonnabend, nachdem er verschiedene Personen über die Heimkehr der Leiche befragt, in der Nähe des Dorfes Raig Aufstellung. Das unglückliche Mädchen wurde von dem Verbrecher ein Stück Weges begleitet und dann feuerte er auf die Leiche 2 Schüsse ab. Der erste verlegte den rechten Arm der Leiche schwer, der zweite drang in die linke Brusthälfte ein und durchbohrte das Herz, wie die Section ergab.

Freiberg. Der Freiburger Gewerbeverein beabsichtigt, im Jahre 1894 hier eine Erzgebirgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten und dieselbe gegebener Anregung zufolge auf das gesammte Vogtland zu verallgemeinern, wenn dies allseitig gewünscht werden sollte. Die Ausstellung würde alsdann die Bezeichnung „Erzgebirg-Vogtländische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ erhalten.

Walbheim, 1. August. Auf die Petition der Mitglieder des Bundes der Landwirthe aus den Bezirken Roffen, Walbheim, Hartha und Geringswalde ist am 27. Juli vom königlichen Kriegsministerium folgende Antwort eingegangen: „Auf Ihre und Ihrer Wittpetenten Eingabe, betreffend das Gesuch um Ausfall der diesjährigen Herbstübungen in Ihrer Gegend, erwidert Ihnen das Kriegsministerium, daß jetzt noch nicht über die Frage einer Ablage der Manöver entschieden werden kann, daß aber die in Ihrer Petition angeführten Verhältnisse hier einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden sollen. Kriegsministerium. J. B.: Franke.“

Mittweida, 31. Juli. Der auf der Neustadt wohnhafte Hausbesitzer und Strumpfwarenhändler Wittmer Louis Friedrich Lehmann wurde am gestrigen Sonntag Vormittag in dem Waarenlager seines Hauses todt und am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt aufgefunden. Da Lehmann öfter tagelang auswärts auf den Handel ging, so war er anfangs nicht vermist worden, bis es Mitbewohnern des Hauses doch auffiel, daß sie Lehmann lange nicht zu